

Seminar

Eltern- und Familienarbeit in der Betreuung von Menschen mit Behinderung

Familie hat in unserer Gesellschaft und Kultur für die Entwicklung der persönlichen Identität – und damit für die Entwicklung des „Selbst“ und damit für das „Selbstbewusstsein“ und die „Selbstbestimmung“ – eine zentrale Bedeutung. Familiäre Ressourcen spiegeln sich in der Persönlichkeitsentwicklung ebenso wider wie negative bzw. defekthafte familiäre Modelle.

In der Geschichte der Behindertenbetreuung und der zugehörigen Gesetzgebung spielten die Familien behinderter Menschen über lange Zeit eine zentrale positive Rolle (z.B. in der „Lebenshilfe“-Bewegung). Mit der Etablierung der professionellen Betreuung wurde der Abstand zu den Familien immer größer, und in vielen Konzeptionen ist eine konstruktive Zusammenarbeit mit den Familien nicht vorgesehen bzw. nicht erwünscht.

Darüber hinaus werden mit Wandel der Behinderungen – der heute überwiegenden Zahl an Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen – die familiären Hintergründe der Person oft ausschließlich problematisch und negativ beschrieben. Dabei fehlt häufig das Bewusstsein, dass man mit diesem Vorgehen die familiäre Problematik in die Persönlichkeit des Klienten regelrecht „einprogrammiert“ – die Person kann sich keine neuen Eltern aussuchen!

In unserem Seminar wollen wir zunächst darstellen, dass Eltern- und Familienarbeit ein unverzichtbarer Bestandteil der Betreuung von Menschen mit Behinderung ist, wenn es um die Entwicklung der Persönlichkeit geht. Dabei geht es nicht um die Aufarbeitung von Defekten oder defekthafte Beziehungen, sondern vielmehr um die Suche nach Werthaltigkeit des familiären Ursprungs der Person.

Es werden u.a die folgenden Themenbereiche behandelt

- „doppelte Diagnose“ – Einschätzung der Person – Einschätzung des familiären Hintergrundes
- „Doppelte Hilfeplanung“
- Anbahnung des Kontaktes zur Familie – mit wem sollte man wann sprechen?
- Welche Themen sollte man besprechen – welche sollte man vermeiden?
- Notwendigkeit „aufsuchender Familienarbeit“
- Persönliche und fachliche Anforderungen

Das Seminar ist praxisorientiert. Die TeilnehmerInnen können eigene Fälle einbringen.

Referent: Gunnar Johnson, Soziologe M.A., systemischer Berater und Supervisor